



Aichacher-Friedberger- Wochenblatt.

Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

N^o 49.

6. Dezember 1846.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen des Roman Röckner zu Untermittelsbach im Wege der Hilfsvollstreckung dem öffentlichen Ver-
kaufe unterstellt, und zur Versteigerung desselben in
Untermittelsbach Commission auf

Freitag den 18. Dezember Vorm. 10—12 Uhr
anberaumt. Die dem Gerichte unbekannten Kauf-
liebhaber haben sich über Leumund und Zahlungs-
fähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Das Anwesen besteht aus Wohnhaus, Stadl u.
Stall unter einem Dache, mit 11 Dezm. Hofraum,
und 11 Dezm. Gras- und Baumgarten, dann 7 Tagw.
32 Dezm. Acker und 3 Tagw. 97 Dezm. Wiesen im
Gesamtschätzungswerthe zu 1610 fl., belastet mit 4 fl.
23 kr. 3 hl. Gilt, Stift und Schaarwerkgeld, und ge-
hört zur Stadtpfarrei Aichach.

Aichach, den 15. Oktober 1846.

Königliches Landgericht Aichach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft der Johann und Klara Pfaffenzeller'schen
Eheleute von Gebenhofen betreffend.)

I.

Am 1. Juli 1845 ging zu Gebenhofen der
dortige Häusler Johann Pfaffenzeller, und am
29. Oktober d. Js. dessen Ehefrau Klara, geborne
Paulinger, mit Tod ab.

Forderungen an deren Rücklaß sind innerhalb
dreißig Tagen

um so mehr dabier anzumelden, als nach Umfluß
dieser Zeit ohne Rücksicht auf sie nach Lage der Akten
weiter verfahren werden würde.

II.

Am Mittwoch den 20. Jänner künftigen Js.
Vormittags 9 Uhr wird zu Gebenhofen das früher
Johann Pfaffenzeller'sche Anwesen Hs-Nr. 21, beim
Pärmer genannt, an den Meistbietenden öffentlich
versteigert. — Dasselbe besteht:

sub Lit. A, in Wohnhaus, Stadl und Stall, dann
Hofraum per 0 Tagw. 08 Dezm. Pl.-Nr. 19, dann
Gemeinderecht zu einem ganzen Rugantheil an den
noch unvertheilten Gemeinde-Besitzungen; gerichtbar
zum Patrimonialgerichte Uffing, und mit 1 fl. 10 kr.
ordinär Scharwerkgeld, Natural-scharwerk zu 1 1/2 Tag
Treibjagen geben, im Anschlage zu — fl. 15 kr. zur
Gutsherrschaft Uffing, belastet; freistiftig grundbar zur
Kirche Gebenhofen, mit dem Handlohn zu 5 Prozent
und wird dahin 1 fl. 24 kr. für 1 Pfd. fixirte Wachs-
gilt, als besondere Leistung dem Meßner daselbst fürs
Ubraufziehen 1 kr. 4 hl. und für dienstliche Verrich-
tungen 6 kr., zum kgl. Rentamt Friedberg 3 kr. 2 hl.
Domenikalsteuer gereicht; blutzehntbar zur Pfarrei
Gebenhofen.

sub Lit. B. 4 Tagw. 26 Dezm. alte Gemeinde-
theile, nemlich:

0 Tagw. 04 Dezm. Krautgärten Pl.-Nr. 156 1/24

0 Tagw. 94 Dezm. Mittertheilacker Pl.-Nr. 170a

3 Tagw. 79 Dez. Wiesen Pl.Nr. 148, 170b, 214, 234, und 319,

0 Tagw. 49 Dez. Gemeindevaltung Pl.Nr. 645, gerichtsbar zum Patrimonialgerichte Affing, ludeigen, —fl. 46 kr. 3 hl. Str. Spl., theils zehentbar zur Pfarrei Gebenhofen, theils zehentfrei,

sub Lit. C, 0 Tagw. 03 Dez. Garten Pl.Nr. 19^{1/2}, gerichtsbar zum Patrimonialgerichte Affing, ludeigen mit —fl. — kr. 3 hl. Steuer; obstzehentbar zur Pfarrei Gebenhofen, und hat Hs.-Nr. 20 die Ueberfahrt zu gestatten.

Die Gebäude befinden sich im guten baulichen Zustande, und sind mit 250 fl. der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt.

Das Gesamtanwesen wurde auf 1120 fl. eingewerthet und kann täglich eingesehen werden.

Der Hinschlag hängt von der vor- und ober vor-mundschastlichen Genehmigung ab, welche aber je nach Umständen sogleich oder längstens innerhalb 8 Tagen erfolgen wird.

Hiernach ist auch sogleich der Kauffchilling zu erlegen. Steigerungslustige werden hiezu eingeladen; dem Gerichte unbekannte Steigerer haben sich durch gerichtliche Leumunds- und Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Affing, den 25. November 1846.

Gräfl. von Gravenreuth'sches Patrimonial-Gericht Affing.

Loose, Patrimonialrichter.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadt-Pfarrei Friedberg wurden im Monate November 1846

Geboren:

- Am 1. Ludwig Christian, d. B. Georg Fr. Wurster, Messerschmid von hier.
- „ 13. Theres, fremd.
- „ 16. Anna M. d. B. Michael Schweiger, Zimmermann von hier.
- „ 15. Albert Theod., d. B. Joseph Fürst, Handelsmann von hier.
- „ 20. Klemens, d. B. Klemens Necker, Maurer v. h.
- „ 21. Kresenz, d. B. Ant. Guggenmos, Tagl. v. h.
- „ 21. Maria Anna, d. B. Andreas Wiedemann, Gastwirth von hier.
- „ 22. Magdalena, fremd.
- „ 23. Cäcilia, d. B. Matthias Friß, Tagelöhner v. h.

Getraut:

Am 11. Alois Mauscher, Tagelöhner v. Wiesenbach, mit Elisabetha Eifemann, Söldnerstochter von Stägling.

Gestorben:

- Am 1. Franziska Schwarz, Tagelöhnerstochter, 27 J. alt, an Mutterfäulung.
- „ 9. Franziska Keller, Oekonomiegattin, 63 Jahre alt, an Schlagfluß.
- „ 20. Sebald Pittner, Seifensieders-Kind, 6 Wochen alt, an Abzehrung.
- „ 24. Katharina Sturm, Maurerskind, 9 Monate alt, an Fehrfieber.

Ursprung

der

Wallfahrtskirche

Maria Birnbaum,

in der

Pfarrei Sielenbach, kgl. Landgerichts Nischach

Zu Rom stand ein prächtiger Gözentempel. — Agrippa hatta ihn, zum Andenken des von Kaiser Augustus über die Könige Cleopatra und Markus Antonius erfochtenen Sieges, einige Jahre vor Christi-Geburt bauen lassen. Man hieß diesen Tempel in der griechischen Sprache Pantheon, weil er der Verehrung aller heidnischen Götter gewidmet war. Man hielt ihn für ein Meisterstück der alten römischen Baukunst; darum ließen ihn auch die christlichen Kaiser stehen, und Pabst Bonifacius der IV. weihte ihn nachher im Jahre 609 den 13. May unter dem Namen der heiligsten Jungfrau und aller heiligen Martyrer unter den gewöhnlichen Ceremonien ein.

Im erhabenen Style nach der Notunde des berühmten Pantheons in Rom wurde die Wallfahrts-Kirche Maria Birnbaum in Sielenbach erbaut, im Jahre 1661 den 16. Juni.

Den ersten Grundstein legte Martin Frey, der damalige Prälat von dem benachbarten Kloster Indersdorf, nachdem er in der Pfarrkirche ein feierliches Lobamt hielt und den Grund von der Wallfahrts-Kirche einweihte. Der Bau selbst dauerte 5 Jahre.

Die Wallfahrtskirche steht an der Ebene eines Berges neben dem Flusse Ebnach, stellt eine herrliche Notunde mit 5 Thürmen vor, in Mitte der Kirchendachung steht abermal ein anderer, aber nicht so ho-

her Thurm, wie die 5 andern, man nennt ihn den Apostelthurm, weil in demselben die 12 Apostel in Mannsgröße aufgestellt, und in der innern Mitte der Kirche sichtbar sind.

Anlaß zu diesem Kirchenbau gab ein Bildniß der schmerzhaften Mutter Jesu, welches Anfangs auf einer Anhöhe an der Spitze des Weinberges gegen die Brücke vom Flusse Ebnach, auf einer eichenen Säule eingefaßt, rubte, wo selbes von Georg Eizmund von Weiss, Beamter im Schlosse Stunzberg, mit seiner Frau, geborne Wotfschin, mit andern frommen Personen andächtig besucht wurde.

Im Schwedenkriege wurde diese Säule von den schwedischen Soldaten niedergedrückt, und das Bild in einen am Berg anstößenden Graben versenkt, und Niemand wußte durch lange Zeit, wo dieses Bild hingekommen wäre, bis endlich dem Johann Vogel, damaligen Dorfbirten zu Sielenbach, öfters träumte er werde das Bild im Fochmoosgraben finden, und so geschah es auch; Joh. Vogel stellte das gefundene Bild in einen halb ausgebrannten Birnbaum im Fochmoos neben den vorbeisührenden Fuß- und Fahrwege.

In diesem Birnbaum hatte das Bild einige Zeit seine Wohnung, bis vorausgehende außerordentliche Begebenheiten (nach vorliegenden schriftlichen Urkunden) dieses Bild allgemeine Aufmerksamkeit erregte.

Man fieng an, den Birnbaum mit Bretter einzumachen, damit er vor der Witterung gesichert wurde.

Die außerordentlichen Thatfachen, die sich mit Personen verschiedenen Anliegens von körperlichen Gebrechen zutrug, die vertrauensvoll hier Hilfe suchten, und vor aller Augen Hilfe fanden, wurde dieß Bild im Birnbaum vom Volk in großer Menge besucht und verehrt, und fielen dabei 2000 fl. Opfer.

Freiherr v. Stunzberg, Ritter des hohen Deutsch-Ordens, hatte von diesem Birnbaum gegenüber im schönen langen Thale an dem Flusse Ebnach sein Ritterschloß, Stunzberg genannt.

Eben von diesen außerordentlichen Ereignissen (Wundern) gerührt, ließ Freiherr von Stunzberg sein Ritterschloß abbrechen, und mit dessen Baumaterialien die schöne Wallfahrtskirche herstellen, in der Nähe ließ er auch einen Ziegelofen errichten, um Steine zu brennen.

Die 2000 fl. Opfer von andächtigen Wallfahrtern wurden auch dazu verwendet, und was noch am Gelde mangelte, bezahlte Freiherr von Stunzberg, der nach seinem Ableben in Mitte der Kirche, nach seiner Verordnung im Testamente, begraben wurde.

Der Hügel seines ehemaligen Ritterschlosses und der Schloßgraben sind heut zu Tage noch von der Wallfahrtskirche aus sichtbar.

Als die benachbarten Gemeinden hörten, daß hier eine Kirche für Maria Birnbaum erbauet werde, kamen viele auswärtige Personen, überzeugt von vor-gefallenen Thatfachen, mit Bickeln und Schaufeln, und halfen den Pflaz des Berges freiwillig und unentgeltlich abtragen, wo jetzt die Wallfahrtskirche steht.

Nach dem Tode des Freiherrn von Stunzberg wurde Besitzer der Güter des genannten Freiherrn v. Stunzberg, Freiherr v. Kaltenthal, der die Wallfahrts-Kirche vollends ausbaute.

Im Jahre 1672, somit 11 Jahre später, wurde neben der Wallfahrtskirche das schöne geräumige 2 stöckige Benefiziatenhaus von den Deutschordensrit-tern Freiherr v. Spaar und Freiherr v. Noggensbuch erbaut.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag den 12. dieß Monats Nachmittags 2 Uhr werden aus der herzoglichen Oekonomie zu Rühbach 74 Stück Schafe theils Mutter-schafe, theils Hammel paarweise gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufs-liebhaber eingeladen werden.

Rühbach den 5. Dezember 1846.

Herzoglich bayerisches Rentamt Wittelsbach.
Schmid.

Einfendung.

Man sieht sich zu der Frage veranlaßt, warum in Friedberg neuerdings der Unfug des Bettelns, man will nicht sagen, von alten, armen, gebrechlichen Leuten, welche der Hülfe bedürftig sind, sondern von starken kräftigen Menschen, Handwerksjungen u. u. wieder so sehr überhand nimmt, daß in manchem Hause fast eine eigene Person gehalten werden dürfte, welche das Geschäft des Almosengebens zu verwalten hätte.— An andern Orten ist der Bettel streng verboten und der Polizeimannschaft die Ueberwachung desselben übertragen, warum geschieht nicht auch in Friedberg ein Gleiches? Nicht jeder Bürger will den ganzen Tag von Bettlern, die es selbst oft bis zur Unverschämtheit treiben, belästiget sein und sich der Gefahr ausgesetzt sehen, noch obendrein bestohlen zu werden, wie es schon geschehen ist.— Man glaubt dieses nur in Anregung bringen zu dürfen und es werde von Seite der Behörde diesem Unfuge abgeholfen werden.

Aber nicht allein zu tadeln haben wir, sondern auch zu loben, und dieses gilt den biesigen Bräuern und Wirthen, die es sich beuer sehr angelegen sein lassen, uns ein gutes Getränk zu liefern, so daß wir mit Recht sagen können, was wir schon viele Jahre nicht konnten, wir haben fast durchgehends gutes Bier. Darum Lob, wem Lob gebührt.—

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 5. Dezember 1846.

Frucht- Sorten.	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös.		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster		mittlerer		mindester				gefallen.		gestiegen.	
				S c h ä f f e l.			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen	85	85	—	26	7	25	30	25	3	2167	56	—	—	—	20
Korn	112	112	—	21	45	21	22	20	42	2393	13	—	—	—	14
Gerste	123	123	—	16	48	16	32	16	7	2035	25	—	—	—	23
Haber	141	141	—	7	58	7	38	7	15	1078	12	—	11	—	—
Summa	461	461	—							7674	46				

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	fr.	dl.	Brod.				Vid.	Loth.	Quint.	Thell.	Mehl, pr. Dreißiger.	fr.	dl.
Schensfleisch	10	2	1	Halbkreuzer	Semmel	—	1	3	—	—	Semmelmehl	7	3
Rindfleisch	9	—	1	Kreuzer	Semmel	—	3	2	—	—	Schönmehl	6	3
Schweinfleisch	13	—	1	Halbkreuzer	Röggel	—	2	3	—	—	Nachmehl	5	3
Kalbsteisch	11	—	1	Kreuzer	Röggel	—	5	2	—	—	Roggenmehl	5	2
Schaffsteisch	8	—	1	Halbbagen	Laib	—	14	—	—	—	1 Pfd. Roggenbrod	4	2
			1	Bagen	Laib	—	28	—	—	—			

Viktualien-Preise für Friedberg und Lechhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr.	dl.	Brod.				Vid.	Loth.	Quint.	Mehl, pr. Vierling.	fl.	fr.	dl.
Schensfleisch	10	2	1	Halbkreuzer	Semmel	—	1	3	—	Feines Mundmehl	1	8	—
Rindfleisch	9	—	1	Kreuzer	Semmel	—	3	2	—	Semmelmehl	1	—	—
Schweinfleisch	12	—	1	Zweikreuzer	Röggel	—	11	—	—	Geringeres Mehl	—	56	—
Kalbsteisch	10	—	1	Vierkreuzer	Röggel	—	22	—	—	Nachmehl	—	36	—
Schaffsteisch	8	—	1	Bagen	Laib	—	26	—	—	Bachmehl	—	46	—
			1	Achtkreuzer	Laib	—	1	20	—				

Brod- und Mehl-Tarif fürs Land im königl. Landgerichte Friedberg.

Mehl = Tage.							Brod = Tage.						
Gattung.	P r e i s e.						Gattung.	G e w i c h t.					
	Megen.		Vierling.		Maßl.			Pfund	Loth.	Quint			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.							
Feines Mundmehl	4	32	1	8	—	17	1 Halbkreuzer Semmel	—	1	3 ¹ / ₄			
Semmelmehl . . .	4	—	1	—	—	15	1 Kreuzer Semmel . .	—	3	2 ¹ / ₂			
Geringeres-Mehl .	3	44	—	56	—	14	1 Zweikreuzer Röggl .	—	11	—			
Nachmehl	2	24	—	36	—	9	1 Vierkreuzer Röggl .	—	22	—			
Bachmehl	3	—	—	45	—	11 ¹ / ₄	1 Bagen Laib	—	26	1			
							1 Achtkreuzer Laib . .	1	20	2			

Auswärtige Schranken-Preise.

München 28. Nov., Augsburg 4. Dez., Schrobenhausen 3. Dez., Rain 28. Nov., Friedberg 3. Dez.

Ort der Schranne.	Teesen.						Waizen.						Korn.						Gerste.						Haber.					
	höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.	
München	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Augsburg	—	—	—	—	—	—	25	42	25	15	24	46	20	49	20	10	19	37	16	52	16	28	15	43	8	23	8	1	7	33
Schrobenhausen	—	—	—	—	—	—	26	17	25	54	25	18	22	16	21	53	21	23	17	38	17	1	16	34	8	1	7	53	7	33
Rain	—	—	—	—	—	—	25	2	24	7	23	35	21	10	20	27	20	1	16	32	16	—	15	34	7	56	7	26	7	1
Friedberg	11	27	10	54	10	22	27	15	26	54	24	34	22	28	21	45	21	2	16	52	16	27	16	2	8	—	7	49	7	37

Verantwortlicher Redakteur: Th. Müller.